

Zurück nach Vietnam

Das fragwürdige „Fachkräfteprogramm Vietnam“ der Bundesregierung

Fachkräfteprogramme (FKP) sind Programme, die von der Bundesregierung, vertreten durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ), mit dem Ziel entwickelt worden sind, die Rückkehr von bestimmten Ausländergruppen, vor allem aus den Entwicklungsländern, in ihre Heimat zu fördern. Sie stützen sich auf den Grundgedanken, daß die in Deutschland ausgebildeten ausländischen Fachkräfte sich an der wirtschaftlichen, sozialen und politischen Entwicklung ihres Landes beteiligen können. Den Programmen liegt das Prinzip der Freiwilligkeit zugrunde. Als Anreiz zur Teilnahme kommen Förderinstrumente, wie befristete Gehalts- und Einarbeitungszuschüsse, Beratungen und Kredithilfen zur Anwendung.

Die Idee eines FKP für Vietnam ist aus theoretischer und entwicklungspolitischer Sicht begrüßenswert, da es sich – laut einer von der Bundesregierung in Auftrag gegebenen Studie (1) – um die Hilfe zur Selbsthilfe, um die persönlichen Vorteile der Beteiligten und nicht zuletzt um einen wichtigen Beitrag zur künftigen deutschvietnamesischen Zusammenarbeit handelt.

Die Gründe, die dagegen sprechen

Die Durchführung dieses FKP für Vietnam wird aus folgenden Gründen auf ein Dilemma stoßen:

1. Im Gegensatz zu anderen Fachkräfteprogrammen, z.B. dem für und mit Chile, besteht eine Besonderheit des FKPs Vietnam darin, daß die wirtschaftliche und politische Situation in Vietnam, von der der Erfolg eines FKPs hauptsächlich abhängt, gegenwärtig und in absehbarer Zeit noch keine Perspektive für die Teilnehmer gewähren kann. Beweis dafür ist, daß immer mehr Zurückgekehrte wieder in die BRD eingereist sind bzw. einreisen wollen.

2. Auch bei genügender Vermittlung von Fachkenntnissen für die zukünftigen Berufe und Existenzgründungen werden für die einzelnen Teilnehmer die Infrastruktur und andere Rahmenbedingungen, wie Management und Organisation, ein großes Hindernis für ein erfolgreiches Unternehmen sein. Außerdem kann ein Existenzgründer mit einem Zuschuß in Höhe von 6000 bis

max. 12.000 DM, den er bei überzeugender Projektkonzeption durch das FKP erhalten könnte, in Vietnam noch gar nichts anfangen. In Vietnam sind eine Reihe von Existenzgründungsversuchen von zurückgekehrten Vietnamesen mit ziemlich starkem Eigenkapital (5-10faches der o.g. Summe) unternommen worden, die aber aus verschiedenen Gründen gescheitert sind oder keine Perspektive haben. „Als Erkenntnis bleibt, daß finanzierbare Rückkehrhilfen unwirksam, wirksame Rückkehrhilfen aber nicht finanzierbar sind.“ (2) Die Absicht, Privatwirtschaft in Vietnam zu fördern, jedem Zurückkehrenden einen Arbeitsplatz vor Ort zu schaffen, ist gut, aber wird in der Gegenwart schwer zu realisieren sein. Es wird vorgeschlagen, statt den Teilnehmern die o.g. Zuschüsse zu gewähren, Betriebe mit Hilfe deutscher Investitionen aufzubauen bzw. andere Projekte zu entwickeln, um die zurückgekehrten Fachkräfte in die Produktion aufzunehmen, d.h. das FKP für Vietnam sollte konzeptionell geändert werden.

3. Inzwischen sind schätzungsweise noch 10.000-12.000 vietnamesische KontraktarbeiterInnen in Ostdeutschland (im März 1990 waren es 55.000), die in der ersten Phase des FKP für Vietnam als Teilnehmer in Betracht kämen. Mit der Entscheidung fürs Bleiben versucht dieser Personenkreis, sich in die Gesellschaft zu integrieren. Vielen steht die Ausreise bevor, da die ihnen erteilte Aufenthaltserlaubnis umgewandelt wird. Jedoch gibt es eine deutliche Tendenz, nach Ablauf der ursprünglich vereinbarten Vertragsdauer nicht in die Heimat zurückzukehren. Unter ihnen laufen jetzt mehrere Aktionen für ein Bleiberecht. Für diejenigen, die jedoch heimkehren müssen oder wollen, besteht die Möglichkeit, an dem FKP für Vietnam teilzunehmen. Sie stellen die Frage, ob und wann die 200 bisherigen Anmeldungen für das Fachkräftepro-

gramm für Mosambik und Vietnam in das Programm aufgenommen werden und wann die Verhandlungen und Vereinbarungen zwischen beiden Regierungen abgeschlossen sein werden.

Das FKP Vietnam ist ein Angebot der Bundesregierung für Vietnamesen in Deutschland, aber auch für die Regierung Vietnams. Es fördert die Rückkehr und die Reintegration von zurückgekehrten Vietnamesen in ihre Heimat; es unterstützt die Entwicklung in Vietnam und gibt die Chance, dadurch die künftige deutschvietnamesische Zusammenarbeit auszubauen. Es schließt aber den Aufenthalt und damit die Integration von Vietnamesen in Deutschland, vor allem derjenigen, die sich auf der Grundlage des Regierungsabkommens zwischen der DDR und Vietnam hierzulande aufhalten, aus. Die Realisierung des FKP für Vietnam ist für beide Regierungen mit großen Problemen verbunden, vor allem aber für die Regierung Vietnams.

Dao Minh Quang

Der Autor ist Mitarbeiter des Büro der Ausländerbeauftragten im Land Brandenburg in Potsdam

Anmerkungen:

(1) H. W. Schönmeier (Hrsg.), „Prüfung der Möglichkeiten eines Fachkräfteprogramms Vietnam“ – Zentrum Europa und Dritte Welt, Universität des Saarlandes, Saarbrücken, Mai, 1991.

(2) Eberhard de Haan: Das neue Ausländergesetz, Perspektiven und Kritik (Manuskript).



Welche Entwicklung? Straße in Hanoi.

Foto: H. Fritsche